
Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre

1. Durch die neuere theologische Textforschung hat sich herausgestellt, dass die "Heilige Schrift" der Christenheit fehlerhaft ist. Aus diesem Grund müssen die unzähligen Offenbarungen durch die "Heilige Geisterwelt Gottes" als hochwichtige Korrekturen ernst genommen werden.

Christliche Theologie sollte als Grundlage und einzige Quelle die "Heilige Schrift" haben. Ausgerechnet die zahlenmäßig größte christliche Kirche, die katholische, geht hier einen anderen Weg, indem sie auch ihre Traditionen gleichrangig neben die Bibel stellt. Ob man mit dieser Erweiterung der Grundlagen der Wahrheit nähergekommen ist, mag der Leser für sich selbst entscheiden.

Wie aber steht es um die Hauptschrift - die Bibel? Ist sie in allen Belangen verlässlich? Die "Heilige Schrift" ist kein unmittelbar von Gott diktiertem zusammenhängendem Text, sondern sie besteht aus vielen unterschiedlichen, von Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse um Jesus verfassten, Einzelquellen. Das ist in der theologischen Wissenschaft unbestritten. Auch dass die ursprünglichen Texte vor ihrer Kanonisierung (= endgültige Textfassung) durch zahlreiche 'Korrektoren' "bearbeitet" worden sind, hat die Textkritik, wenn auch höchst zögerlich, zugegeben. Es wurden nämlich die Urdokumente nach Gutdünken abgeändert, Vieles ausgeschieden, was wichtig gewesen wäre und im Gegenzug Vieles dazugefügt, was die Grundintention der ursprünglichen Fassung unkenntlich gemacht hat. Kurz, es wurden die Urschriften regelrecht manipuliert, genauer gesagt: gefälscht - wenn es auch für den angeblich guten Zweck war, einer sich durchsetzenden theologischen Meinung den nötigen "Schriftbeweis" zu verschaffen. (*Nachzulesen in vielen kirchenkritischen Büchern wie z.B. in der Schrift von Hermann Bauer: "Wiedergeburt" Universelles Leben e.V. D-8700 Würzburg, Postfach 5643*)

Bereits hier ist klar geworden, dass die "Heilige Schrift" nicht fehlerfrei sein kann.

Übrigens: Fälschungen in der Bibel gab es schon immer. Im Propheten Jeremia Kapitel 8, Verse 8-9 heißt es: "Wie dürft ihr nur sagen: 'Weise sind wir, haben wir doch das Gesetz des Herrn!' - Ja, fürwahr, zur Lüge macht es der Fälschergriffel der Schriftgelehrten".

Und die katholische Kirche hat offen zugegeben im Neuen Testament folgenden Einschub in den Urtext hineingefälscht zu haben, wohl um einen "Schriftbeweis" für die umstrittene trinitarische Formel, die Lehre von der Dreifaltigkeit, zu haben. Die Bibelwissenschaftler hatten von dem unerlaubten "Einschub" gewusst. Aber erst nach dem öffentlichen Bekanntwerden wurden die manipulierten Sätze entfernt.

In alten kath. Bibeln findet man aber immer noch die in den Originaltext "dazugesetzten" Sätze, die hier fett hervorgehoben sind. Es handelt sich um die Bibelstelle aus dem Ersten Johannesbrief Kapitel 5, Verse 5-8:

Vs.5 "Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Vs.6 Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus, nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist es, der Zeugnis dafür ablegt, denn der Geist ist die Wahrheit Vs. 7 im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind eins. Vs. 8 Und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf Erden."

Erklärung der Bibelwissenschaftler: Die Verse 7 und 8 sind erst seit Mitte des vierten Jahrhunderts in manche lateinische und erst seit dem 15. Jahrhundert in fast alle griechische Handschriften "dazugeschrieben" worden. Das bedeutet nicht mehr oder weniger als: Fälschung!

Dieser Exkurs war notwendig, weil die meisten Menschen sich auf die Heilige Schrift als das reine Wort Gottes verlassen. Nach dieser offensichtlichen Manipulation der Kirche muss aber diese Meinung relativiert werden. Und es waren dies nicht die einzigen Abänderungen der Urschriften. Christliche Theologie ist also gut beraten, wenn sie sich um die zahllosen Offenbarungen kümmert, die durch alle Jahrhunderte nach Christus von den "Heiligen Geistern Gottes" der Menschheit zur Wahrheitsfindung geschenkt wurden.

Denn in der Urgemeinde existierten nachweislich mehrere Glaubensüberzeugungen, die so in unserer heutigen Bibel nicht mehr vorkommen. Das zeigen die Schriften des größten aller Theologen des Altertums, Origenes. Er beschreibt z.B. die Präexistenz der Geistseele, bevor sie auf der Erde inkarniert, was zugleich die Voraussetzung für das göttliche Gesetz der wiederholten Erdenleben ist, welches als Folge des "Geisterfalles" notwendig geworden war.

Die ersten Christen wussten um diese Wahrheit der Reinkarnation. Sie kannten auch die wirklichen Zusammenhänge in Gottes Schöpfung - nämlich als einen Entwicklungsverlauf von unselbständigen Lebensformen bis hin zu Wesen mit Willensfreiheit als besondere Gabe des Schöpfers.

Die Urgemeinde war von dem "Fall der Erstlingsgeister" vor urdenklichen Zeiten informiert, von dem auch die Menschen - eine weitere Neuschöpfung Gottes - als sie noch in "feinstofflicher" Gestalt in einer geistigen Paradiesesheimat lebten, zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls betroffen waren.

Die Ersten Christen wussten um die eigentliche Bedeutung des Kommens Jesu Christi auf die Erde - nämlich um die Befreiung aus dem nachtodlichen Bannkreis Satans zu bewirken, aus dem die gefallene Menschheit seit ihrem Auszug aus dem reinen Paradies nicht mehr heraus konnte, weil sie den Herrscher der Unterwelt als ihren neuen Führer anerkannt hatte. Unvorstellbar viele Menschengeister, wozu auch wir

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre Reinhold Schwarz, 12.04.2007

gehören - nicht nur Adam und Eva - hatten also ihren reinen, geistigen Wohnort als "Fahnenflüchtige" verlassen.

Nur das Herabsteigen von sündlosen Erlösern auf unseren grobstofflichen Planeten, auf den wir versetzt werden mussten, konnte uns nach unserem Leibestode aus dem Machtbereich des Bösen herausführen. Ihre Aufgabe war es, die Behauptung Luzifers, der zum Satan geworden war, zu widerlegen: dass er nämlich alle Menschen verführen könne und ihm außerdem das Recht zustehe, alle einst freiwillig seine Vasallen Gewordenen mit unnachgiebiger Gewalt bei sich festzuhalten.

Dem Erlöserpaar - denn Mutter Maria ist das "Geistdual" des Christus - stand nun die allerschwerste Aufgabe bevor, in passivem Widerstand allen entsetzlichen Versuchungen Satans und seiner Helfershelfer, dem Dämonenstaat, als Erdenmenschen Paroli zu bieten. Sie durften an ihrer Mission nicht irre werden und sich auf keinen Fall zum Abfall von ihrem göttlichen Vater bringen lassen. Ihre hohen Himmelskräfte hatten sie dabei nicht zur Verfügung. Es war dies eine Bedingung, die der Gegenspieler Gottes gefordert hatte.

Diese Erlösung ist gelungen und damit ist für alle Menschen der Weg frei, die "Falschmünzerwerkstätten" des Bösen verlassen zu können.

Das war die Erlösung, die der Christus zusammen mit Maria, die alle Leiden ihres Geistduals an ihrem geistigen Leibe miterlitten hat, für uns gefallene Menschengeister erwirkt haben. Jeder Mensch muss jedoch diese Befreiung höchstpersönlich für sich selbst annehmen, sonst gilt sie nicht für ihn! Und er wird aufgrund seiner Entscheidung für Christus auch erkennen, dass er die Verpflichtung hat, durch die Einhaltung der göttlichen Gebote seine Seele und seinen Charakter zu veredeln. Denn: "Ohne Heiligung kann niemand den Herrn schauen!" Brief des Apostels Paulus an die Hebräer Kapitel 12, Vers 14.

Heißt das nicht im Klartext, dass nur ein heiligmäßiges Leben uns würdig macht, in eine himmlische Welt überhaupt hineinzupassen? All dies wussten und beherzigten die ersten Christen. Sie wussten, dass Glaube nur zusammen mit der lebens- und wesensverändernden Nachfolge Jesu Christi gilt. Hier haben vor allem die protestantischen Kirchen und Gemeinschaften Korrekturbedarf.

Die nächste Richtigstellung durch die Heiligen Geister Gottes betrifft die zwischenmenschliche Schuld, die wir Menschen auf Erden unweigerlich auf uns laden. Hier trifft die göttliche Kritik alle christlichen Kirchen direkt ins Zentrum ihrer Lehre, die von einer Blut- und Opfertheologie, als ein Relikt aus der jüdischen Vergangenheit, geprägt ist.

Göttliche Offenbarung sagt dazu: Für die Schuld zwischen Menschen ist der Erlöser nicht gestorben. Die muss durch einen Versöhnungsakt zwischen Täter und Opfer noch im aktuellen Leben - oder durch eine Wiedermenschwerdung der beiden in neuer Gestalt, entsprechend dem Gesetz von Saat und Ernte, unter neuen Bedingungen - bereinigt werden. Auf eine solche Bereitschaft zur Versöhnung muss gewartet werden, denn zu einer Vergebung und einer Bitte um Verzeihung kann niemand gezwungen werden.

Diese Aussagen treffen den Nerv jeder kirchlichen Lehre. Im Widerspruch zu gängiger christlicher Theologie kann es nämlich keine "automatische Schuldenbefreiung" durch den Tod des Erlösers geben, nur weil jemand sich entschließt, an Jesus Christus zu glauben und damit laut Bibel damit rechnen könne, "dass das Blut des Erlösers ihn rein macht von aller Sünde und Untugend". 1. Johannesbrief Kapitel 1, Vers 9.

Bei diesem schwerwiegenden Satz, der viele Christen in Sicherheit wiegt, muss die Frage erlaubt sein, ob denn das Opfer Christi wirklich den Menschen - von seiner, seit dem Paradiesesfall arg entstellten Seele und seinem verdorbenen Charakter - befreit? Jeder gläubige Christ weiß, dass er auch nach seiner Bekehrung mit dem "alten Adam" kämpfen wird müssen!

Und was die Schuld zwischen einem menschlichem Opfer und einem menschlichem Täter betrifft, so wird Gott niemals eine Versöhnung erzwingen. Denn Er hat uns Menschen als freie Wesen erschaffen. Und diese Freiheit seines Geschöpfes kann und wird Er nicht antasten oder gar aufheben! Auch unsere Charakterarbeit ist freiwillig. Die Auslöschung aller menschlichen Begierden und egoistischen Neigungen wird nämlich nicht durch das Fürwahrhalten eines Glaubensbekenntnisses bewirkt. Es verlangt vielmehr nach eigenen Anstrengungen, diese Missstände abzustellen. Das übernimmt Jesus nicht für uns!

Das große, weltverändernde Opfer Jesu Christi und Marias bestand darin, dass sie Satan entmachtet hatten und der Weg heraus aus dämonischer Knechtschaft für alle Menschen nun frei ist!

Die Blut- und Opfertheologie - Jesus als Opferlamm - ist schon sehr frühe - gerade durch den jüdischen Hintergrund der ersten Christen - offensichtlich in die heiligen Schriften mit aufgenommen worden. Die Wahrheit ist: Jesus Christus hat die Folgen unserer Abfallsünde durch seinen Tod aufgehoben. Unsere zwischenmenschlichen Sünden müssen wir wohl selbst bereinigen.

Göttliche Offenbarung sagt:
Schuld zwischen Menschen muss auf jeden Fall und ausschließlich zwischen den betroffenen Menschen gesühnt, ausgeglichen werden. Wann dies geschehen kann, hängt von der geistigen Entwicklung der aneinander schuldig Gewordenen ab. Hilfe dazu erhalten wir jederzeit - wenn wir darum bitten - von gottverbundenen, heiligen Wesen.

Die Engel Gottes bemühen sich jedenfalls unentwegt, einen Versöhnungsprozess möglich zu machen - oft auch erst nach mehreren Inkarnationen - wenn es eine übergroße Schuld war, die der eine dem anderen angetan hatte. Es muss nämlich abgewartet werden, bis beide Wesenheiten ein entsprechendes geistiges Potential sich - meist durch Leiden - errungen haben: nur daraus kann die freiwillige Bereitschaft entstehen, um Vergebung zu bitten und Verzeihung zu gewähren. Dann ist diese Versöhnung auch vor Gott gültig!

Dass dies möglich und notwendig ist - auch wenn beide Menschenseelen bei einer neuerlichen Menschwerdung nichts mehr von ihren früheren Leben wissen - hat mit göttlicher Gnade zu tun. Denn das

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre Reinhold Schwarz, 12.04.2007

Wissen um frühere schwere Schuld ist gnädig in einer neuen Menschwerdung ausgeblendet. Sonst wäre eine Versöhnung von Täter und Opfer verunmöglich.

Doch die guten Engel helfen jedenfalls unermüdlich dabei mit großer Erfindungsgabe, dass "Schuld" gelöst wird. (Genauso, wie uns auch geholfen wird, die harte Arbeit an unserem eigenen Charakter zu bewältigen, die wir jedoch grundsätzlich in Eigenverantwortung zu leisten haben.) Das klingt ganz anders als es den Christen der katholischen Kirche im Beichtstuhl gesagt wird. Da wird zwar auch auf Reue und Wiedergutmachung hingewiesen. Letztlich aber spricht der Priester im Namen Gottes von der Schuld los - nach der Auflage, dass ein paar "Vater Unser" und "Ave Maria" gebetet werden. So werden Gläubige in Sicherheit gewiegt, ganz zu schweigen davon, dass die Bibel an keiner Stelle die Notwendigkeit eines Priesters zur Sündenvergebung erwähnt.

Schuld wird allein durch einen Schuldausgleich gelöst. Dazu hat Gott das Gesetz von "Saat und Ernte" als Versöhnungsgesetz geschaffen. Das bestätigt der Völkermissionar und Apostel Paulus: "Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten!" Galaterbrief, Kapitel 6, Vers 7 Es ist dies das uralte, göttliche Gesetz, welches auch andere Religionen kennen und mit dem Begriff aus der östlichen Frömmigkeit "Karma" genannt wird.

In dem leider vergriffenen - von einem sehr hohen Geistwesen diktierten - Offenbarungswerk: "Das Buch Emanuel", Drei Eichen Verlag München, von Bernhard Forsboom, findet sich eine bezeichnende Stelle unter der Überschrift: "Das Erlösungswerk Jesu Christi". Sie bestätigt, wie weit sich christliche Theologie von den göttlichen Wahrheiten entfernt hat:

"Du möchtest ein erläuterndes Wort über das Erlösungswerk Christi haben? Es war eine Erlösung aus den Irrtümern, in denen die Welt befangen war. Die Wahrheit, die er brachte, sollte die Menschheit erlösen - nicht das Blut, das Er vergoß, die Menschen mit dem Vater versöhnen; denn einer solchen Versöhnung bedurfte es nicht.

Was wäre das für ein Gott, der die ganze Menschheit um des Vergehens eines Menschenpaares willen strafte und der sie wieder in Gnaden aufnahm, weil Sein schuldloser Sohn Qualen erduldet? Wahrlich, da wäre der Sohn größer gewesen als der Vater. Der Opferbegriff war im Judentum so festgewurzelt, der Gottesbegriff so irrtümlich, menschlich, dass diese Auffassung des Geistopfers sowie die Annahme, dass Gott so handeln konnte, nur folgerichtig und natürlich waren."

Der Mensch wird nicht durch einen bloßen Glaubensakt gerettet, wie es besonders evangelische Theologie unterstreicht, sondern die Überwindung des Bösen in ihm selbst muss in harter Arbeit durch das entschiedene Befolgen der göttlichen Gebote gewirkt werden. Der göttliche Vater gibt uns Menschen dazu einen langen Zeitraum mit vielen Erdenleben, damit wir diese Reinheit unserer Seelen in uns entwickeln können.

In Gottes Schöpfung ist alles auf Entwicklung angelegt. Es gibt keinen Stillstand. Auch Gott bleibt nicht stehen. Er schafft immer wieder Neues. Darum ist auch für uns Menschen vorgesehen, dass wir uns zu einem reinen, heiligen Engel entfalten dürfen. Das ist das Ziel Gottes mit uns!

Hat Jesus nicht gesagt, dass wir vollkommen werden sollen? Matthäus Evangelium Kapitel 5, Vers 48. Diese Vollkommenheit erlangen wir nicht durch die Bejahung eines christlichen Glaubensbekenntnisses, sondern durch geistig-ethische Schwerstarbeit an uns selbst! Wie könnte sonst die Bibel sagen: "Mühet euch um euer Heil mit Furcht und Zittern?" Brief des Apostels Paulus an die Philipper, Kapitel 2, Vers 12 Darum gehören auch Glaube und Werke der Gerechtigkeit zusammen, wie schon der Evangelist Jakobus sagt: "So ist der Glaube, wenn er nicht Werke hat, in sich selbst tot!" Jakobusbrief Kapitel 2, Vers 17.

Dass eine solche "geistige Evolution" nicht in einem einzigen Erdenleben vollbracht werden kann, wird wohl jedem einsichtig sein. "Aber kann eine derartige Entwicklung nicht in himmlischen Bereichen erfolgen?" So würden jetzt Viele fragen.

Antwort: Unsere - durch unseren Fall als Geister bedingte - "Versetzung" vom Paradies auf die Erde mit all der Schwere und dem Leiden, ist die Ursache, dass wir unsere Entwicklung zum vollkommenen Menschen und später zum "Engelbewusstsein" auf diesem, unserem grobstofflichen Planeten, absolvieren müssen.

In einen reinen Himmel passt nur eine reine Seele. Unser unreines Wesen, Denken und Handeln müssen wir selbst bearbeiten. Sich dabei auf das Opferblut Christi zu verlassen, wäre falsch verstandene "billige Gnade"!

Ein in geistigen Sphären weit fortgeschrittenes Geistwesen mit Namen Ephides hat durch eine tiefgläubige, sensitive Person wunderschöne Gedichte "durchgegeben", welche die Aussagen Emanuels bestätigen. Hier nur zwei seiner zahlreichen Gedichte:

"Erlösung kommt von innen, nicht von außen
und wird erworben nur, und nicht geschenkt.
Sie ist die Kraft des Innern, die von außen
rückstrahlend deines Schicksals Ströme lenkt.
Was fürchtest du? Es kann dir nur begegnen,
was dir gemäß und was dir dienlich ist.
Ich weiß den Tag, da du dein Leid wirst segnen,
das dich gelehrt zu werden, was du bist!

Und ein weiteres Versmaß dieses begnadeten Jenseitigen:

Für alle Menschen strömt der gleiche Segen,
verheißen sind des gleichen Sieges Feiern,

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre
Reinhold Schwarz, 12.04.2007

das gleiche Wunder steht auf allen Wegen
und wartet still, bereit, sich zu entschleiern.
Schlag du im Stein des Leidens deine Stufen,
indes der and're sich im Staube quält;
denn wer die Höhe sucht, der ist berufen,
doch nur, wer sie erkämpft, ist auserwählt.

(Hella Zahrada: "Die Ephides-Gedichte", Adyar-Verlag Graz, ISBN 3 85005 061 0)

Die Urgemeinde wusste um all diese Wahrheiten eines Christseins, welches durch das aktive Handeln im Glauben die niederen Eigenschaften des Menschen überwinden soll. Sie hatte ebenfalls umfassende Kenntnis über die nachtodlichen Läuterungssphären, über den herrlichen Dienst der Engel und sie wussten im Gegensatz zu den heutigen Theologen, wer der Heilige Geist wirklich ist.

Der Heilige Geist ist "die gute, heilige Geisterwelt Gottes in ihrer Gesamtheit". Es sind die Engelscharen, die sich der ersten Christenheit, durch von Gott bestimmte menschliche Mittler, kundgaben.

Die menschlichen Werkzeuge für den Dienst der heiligen Geister Gottes waren medial begabte Persönlichkeiten. Durch sie konnten Himmelsboten zu den Versammelten sprechen. Weil jedoch dieses Wissen der Urchristenheit die Jahrhunderte nur im Gewand eines geheimen Geistchristentums überlebt hat, brauchen wir heute wieder eine Offenbarungslehre, welche die Öffentlichkeit nicht scheut.

Was haben die christlichen Glaubensgemeinschaften dazu zu sagen?

Vor allem die evangelischen Kirchen beharren darauf, dass mit Pfingsten alle Offenbarungen abgeschlossen sind. Hier grenzt sich die katholische Kirche ausnahmsweise wohlthuend ab, weil sie Privatoffenbarungen immerhin zulässt. Diese müssen allerdings mit Bibel und Dogma übereinstimmen. Insgesamt aber haben die Kirchen Jahrhunderte lang alle korrigierenden und weiterführenden Belehrungen über das wahre, das Ur-Evangelium, das von den "Heiligen Geistern Gottes" durch begnadete Menschen empfangen wurde, blockiert.

Die "Heiligen Geister Gottes" aber lassen sich nicht totsichweigen!

An dieser Stelle möchte ich einen Text setzen, der im Jahr 2008, also in der Jetztzeit, von einem hohen Geistwesen mit Namen Oraphiel meiner eigenen Frau, die ein begnadetes Medium ist, diktiert wurde. Der Wortlaut ist dem Buch: "Himmelsboten schreiben durch Menschenhand" entnommen, welches auf 240 Großseiten hochwichtige Kundgaben aller sieben - als Erzengel bekannten - himmlischen Persönlichkeiten enthält:

"Liebe Menschen! Jedes freie Geistwesen - also auch ihr - kommt in Berührung mit den Versuchermächten. Denn wenn es nur die eine Möglichkeit gäbe, GOTT zu dienen, wie Er es in Seinen Gesetzen vorschreibt, wäret ihr ja nicht frei! Freiheit des Willens bedeutet eben zu wählen, zu entscheiden, ob die göttlichen Gesetze als Lebens- und Entwicklungsgrundlage gelten sollen oder nicht. So seid ihr - als freie Geistwesen - einst der satanischen Verführung verfallen und seid lange Zeit Sklaven der Widersachermächte gewesen, die vor eurer Rettung durch eure Erlöser CHRISTUS und MARIA eine große, ja fast zwingende, Macht über euch hatten. Seit eurer von GOTT angeordneten und durch eure ERLÖSER in schweren Opfern errungenen Befreiung, gelingt es euch leichter, aus der satanischen Umklammerung durch die Macht des Geldes, des Besitzes, der niederen, üblen Leidenschaften und Genüsse zu entkommen.

Denn der Sieg eurer Erlöser über die Mächte der Finsternis hat deren Einfluss über euch sehr beschränkt! Eure Erlöser haben für eure Ich-Kräfte eine Erhöhung erwirkt. Ihr könnt nunmehr direkt über euer stärker gewordenes Ich mit ihnen verkehren und könnt die euch eingepflanzte Erlöserkraft bewusst in eurem Kampf mit Satan einsetzen.

Es ist wichtig, liebe Menschen, dass ihr sehr wachsam werdet. So Viele von euch glauben sich gerettet, allein dadurch, dass sie bereit sind, an GOTT und die Erlösung durch CHRISTUS und MARIA zu glauben. So notwendig dieser Glaube, GOTTES geliebtes, beschütztes und erlöstes Kind zu sein auch ist, so ist dies nur der Anfang!

Sinn eures Lebens als Menschen ist es, die heiligen, göttlichen Gesetze auf Erden zu verwirklichen! Das bedeutet für jeden von euch, dass der Egoismus überwunden werden muss durch die Kraft der selbstlosen Liebe. Das bedeutet, dass der Hochmut von euch abfallen muss und die Demut, das geschwisterliche Mitgefühl mit allen Wesen, gelebt werden soll.

Es gilt das Gesetz der Solidarität der Geister auch auf Erden zu verwirklichen! Jeder diene mit der größten Hingabe dem Wohle des Universums. Jedes Geschöpf ist als Kind GOTTES gleich viel wert und alles, was im Sinne des Guten individuell entwickelt wird, wird benötigt zur Erhaltung und Förderung der Schöpfung.

Das bedeutet, dass von jedem Menschen der so häufig geforderte Friede und die Gerechtigkeit entwickelt und gelebt werden soll."

Damit bin ich bei meinem zweiten und letzten Abschnitt:

2. Die Glaubwürdigkeit gottgeweihter Medien im Dienste der heiligen Geisterwelt Gottes - als Voraussetzung für den Durchbruch einer neuen Offenbarungslehre.

Wer oder was ist denn die "Heilige Geisterwelt Gottes"? Es sind die heiligen Engel gemeint. Dazu ist ein theologischer Exkurs notwendig. Wenn in den griechischen Urschriften der Artikel vor dem Begriff: "Heiliger Geist" fehlt - und das ist oft der Fall - dann muss wegen der strengen Syntax dieser alten Sprache der unbestimmte Artikel bei der Übersetzung verwendet werden, also: "Ein heiliger Geist!"

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre Reinhold Schwarz, 12.04.2007

Die meisten Bibelübersetzungen ignorieren jedoch diesen wichtigen Textbestand und geben den Urtext mit "der heilige Geist!" grammatikalisch falsch wieder - trotz fehlendem Artikel.

Anm. d. Verfassers: Auch das ist ein sträflicher Umgang mit den biblischen Originalen.

Wie befreiend ist doch die Tatsache, dass der griechische Grundtext in Wirklichkeit zumeist von jeweils einem Geist spricht, also einem der unzähligen Heiligen Geister Gottes, heilige Engel also, welche aus verschiedenen Hierarchien zu uns Menschen durch die oben angeführten Mittler sprechen. Macht das nicht einen unvergleichlich klareren Sinn?

Ein kath. Pfarrer, Johannes Greber, der im vorigen Jahrhundert gelebt hat, bekommt diesen Sachverhalt medial bestätigt: "An allen Stellen, an denen der griechische Text "ein" heiliger Geist oder "ein" Geist sagt, haben eure Übersetzer "der" Heilige Geist oder "der" Geist geschrieben. Wenn es in den griechischen Bibelurkunden "ein" Geist heißt, dann ist einer von Vielen gemeint. Ihr begeht daher einen sinnentstellenden Fehler, wenn ihr "der" Heilige Geist dafür setzt. Und weiter bekommt Pfr. Greber die Auskunft: Es gibt in jenen Urkunden allerdings Stellen, in denen es "der" Heilige Geist oder "der" Geist heißt. In diesen Stellen bedeutet es entweder den Geist im Gegensatz zur Materie, wie in dem Bibelwort: "Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!", oder es bedeutet den Geist Gottes, also Gott selbst oder eine bestimmte Art von Geistern, wie: "der Geist des Lichtes, der Geist der Finsternis, der Geist der Wahrheit, der Geist des Trostes!"

An dieser Stelle wird deutlich, dass christliche Theologie die Lehre vom 3. Artikel des Glaubensbekenntnisses, vom Heiligen Geist, wird wohl neu schreiben müssen. Viele einzelne "Heilige Geister Gottes" offenbaren sich zu jeder Zeit, auch heute, durch menschliche Werkzeuge Gottes. Damit erfüllt sich die alttestamentliche Prophezeiung des Propheten Joel, die der Verfasser der Apostelgeschichte, Lukas, anführt: "Ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen!

Apostelgeschichte Kapitel 2, Vers 18.

Alles, was ich mir bisher erlaubt habe, anzuführen, hat dieser katholischer Priester, Pfarrer Greber, erlebt, der zunächst naturgemäß - weil er kirchlicher Amtsträger war - dem Mediumismus äußerst skeptisch gegenübergestanden war. Doch dann schrieb er darüber das lesenswerte Buch mit dem Titel: "Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, seine Gesetze und sein Zweck. Selbsterlebnisse eines katholischen Geistlichen."

Dieser ernsthafte Priester ist allein schon wegen seiner Weihe und seines Amtes unverdächtig, dass er uns irgendetwas Unwahres berichtet. Nein, der studierte Theologe wurde Zeuge von derart außergewöhnlichen Geschehnissen, dass sein ganzes Leben, Denken und Glauben danach wie "auf den Kopf gestellt war". Die mediale Quelle seiner Belehrungen hatte allen Prüfungen standgehalten. Sie war für Pfarrer Greber absolut glaubwürdig.

Aber lassen wir ihn selbst zu Wort kommen.

"25 Jahre war ich katholischer Priester. Ich hielt meine Religion für die richtige. Es war ja die Religion meiner Eltern, Lehrer und Seelsorger. Waren die Beweise für ihre Richtigkeit auch nicht so, dass sie mein Denken befriedigten, so hatte ich doch keinen Grund, das abzulehnen, was alle meine Religionsgenossen als Wahrheit hinnahmen. Zudem wäre schon jeder Zweifel an einer Glaubenswahrheit nach der Lehre meiner Kirche eine Todsünde gewesen. Von der Möglichkeit einer Verbindung mit der Geisterwelt wusste ich nichts. Den "Spiritismus" kannte ich nur aus Zeitungen. Ich hielt ihn für Trug und Selbsttäuschung. Doch dann kam der Tag, wo ich ungewollt den ersten Schritt auf dem Wege zur Verbindung mit der Geisterwelt tat. Ich erlebte Dinge, die mein Inneres bis in die tiefsten Tiefen aufwühlten.

Nach diesem ersten Schritt konnte und durfte ich nicht stehen bleiben. Ich musste Klarheit haben. Vorsichtig prüfend ging ich weiter, das Wort des Apostels Paulus vor Augen: "Prüfet alles und haltet nur an dem fest, was sich als gut erweist." 1. Thess. 5,21

Ich wollte nur das Gute. Ich wollte die Wahrheit. Ich war bereit, sie anzunehmen, selbst unter den schwersten Opfern. Ich wusste, dass Gott einen aufrichtig und selbstlos Suchenden nicht im Stiche lässt und dass er nach den Worten Christi einem demütig Bittenden nicht einen Stein anstatt des Brotes geben werde.

Auch die schwersten Folgen meines Schrittes standen mir klar vor Augen. Meine Stellung als Geistlicher, meine ganze materielle Existenz, meine irdische Zukunft sah ich vernichtet, wenn ich weiterging. Schmähung, Verfolgung und Leiden in übergroßer Fülle erkannte ich als mein Los. Doch die Wahrheit war mir mehr wert.

Ich fand die Wahrheit auf dem eingeschlagenen Wege. Sie machte mich innerlich frei und froh. Die äußeren Drangsale, die damit verbunden waren und die bis heute andauern, können den gewonnenen inneren Frieden nicht stören.

In diesem Buch schildere ich nun den Weg, der mich mit der "guten Geisterwelt Gottes" in Verbindung brachte und mir die Wahrheit enthüllte. Ich schrieb es aus Liebe zu meinen Mitmenschen, einerlei welcher Religionsgemeinschaft sie angehören oder welcher Weltanschauung sie huldigen. Das Buch ist ein Wegweiser für jeden wahrheitssuchenden Menschen. Denn ich habe die Gewissheit, dass dieses Buch die Wahrheit enthält. 'Weiß ich doch, wer der ist, dem ich Glauben geschenkt habe.' 2. Timotheus 1,12"

Pfarrer Greber wurde, wie zuvor angedeutet, mit einem Medium zusammengeführt, einem jungen Mann, der nur durchschnittliche Bildung auswies, durch den jedoch einer der höchsten Himmelsgeister sich kundgab. Dieses hohe Wesen bezeugte ihm mit erhobener Hand, dass es ein guter Geist Gottes sei - sogar einer der Höchsten - und von Gott beauftragt wurde, ihm, dem Pfarrer, das wahre, ursprüngliche Evangelium zu erklären, damit er es der Menschheit mitteilen könne.

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre
Reinhold Schwarz, 12.04.2007

Pfarrer Greber spricht weiter:

"Dass die Dinge, die uns auf diese Weise vermittelt wurden, so unglaublich erscheinen, ist kein Grund, den angegebenen Weg nicht zu beschreiten. Denn Gott stellt uns ja ausdrücklich das Unglaubliche in Aussicht mit den Worten: 'Frage mich, und ich will dir antworten und dir Großes und Unglaubliches kundtun, von denen du bisher nichts gewusst hast!' Jeremia 33,3"

Pfarrer Greber schreibt weiter:

"Die Belehrung über die Gesetze des Geisterverkehrs und was ich selbst dabei erlebte, verbreiteten so viel Licht über die mir bisher unverständlichen Geschehnisse, die in der Bibel berichtet sind, dass alle Unklarheit schwand. Außerdem setzten sie mich instand, auch die Dinge zu verstehen, die ich später durch mündliche oder gedruckte Berichte über Vorkommnisse außergewöhnlicher Natur kennenlernte.

Was mich jedoch innerlich am meisten beschäftigte, waren die großen religiösen Fragen. Über sie wollte ich vor allem Gewissheit haben. Ich war Geistlicher und hatte mein Leben der religiösen Belehrung meiner Glaubensgenossen gewidmet. Da war es natürlich, dass ich mich in erster Linie danach sehnte, Gewissheit darüber zu bekommen, ob auch alles Wahrheit war, was ich bisher in meiner Religion glaubte und lehrte, oder ob es Glaubenssätze in meiner Kirche gab, die von der Wahrheit abwichen.

Dass die Abweichungen so zahlreich und bedeutend waren, wie es sich nach und nach zu meiner großen Überraschung ergab, konnte ich nicht ahnen. Doch ich war von vorneherein darauf gefasst.

Meine Kirche warnte vor dem Offenbarungsspiritismus dringend. Also gerade vor dem, was der ernste Wahrheitssucher in erster Linie erstrebt. Doch ich wollte mit der "guten Geisterwelt Gottes" in Verbindung kommen, welche die Menschheit in der biblischen Zeit belehrt hatte. Von ihr hoffte ich die Wahrheit über die wichtigsten Lebensfragen des Menschen zu erfahren. Ich wollte von ihr über die Zusammenhänge von Diesseits und Jenseits belehrt werden. Alles andere war mir Nebensache.

Was von den bestehenden Kirchen dem unwissenden Volke vorgetragen wird, ist nicht die Wahrheit. Ganz anders lauten die Antworten der Geisterwelt Gottes auf die Fragen über Gott, die Schöpfung Gottes und ihr Schicksal, über die Erlösung, über Christus, sein Leben und sein Werk, über Kirche und Sakrament, über Himmel und Hölle und über das Entstehen und letzte Ziel alles Geschaffenen."

Die Ausführungen des Greberbuches bestätigen die Aussagen, wie sie in diesem Aufsatz auf den Seiten 2-4 beschrieben sind, nur viel ausführlicher. Es werden die Irrtümer vor allem der katholischen Kirche aufgezeigt: "Unfehlbares Papsttum", Lehre von einer Dreifaltigkeit, Konstruktion einer Erbsündenlehre, die auch von den evangelischen Kirchen geteilt wird, über die Erfindung von Sakramenten, welche der Kirche Macht über das gläubige Volk verleihen, bis hin zur Klarstellung über die wahre Schöpfung Gottes, die Wahrheit über die Erlösung durch Jesus Christus und Mutter Maria, das Ziel der Menschheit und viele weitere höchstwichtige Aufklärungen über den Heilsplan Gottes mit uns Menschen.

Wer jetzt neugierig geworden ist, dem kann ich das Buch Pfarrer Grebers empfehlen, allerdings nur den ersten und vierten Teil des Buches. Für die anderen Kapitel sollte man über christlichen Exorzismus und parapsychologische Phänomene vorinformiert sein.

Alte Auflage mit dem Titel: "Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes" von Johannes Greber

Neue Auflage unter dem Titel: "Das kosmische Wissen", von Johannes Greber

Das Buch ist zu bestellen bei: Johannes Greber Memorial Foundation, 139 Hillside Avenue, Teaneck, N.J. 07666

Ergänzend dazu kann auch ich bestätigen, dass mir, als Theologe, Ähnliches widerfahren ist wie Pfarrer Greber. Auch ich habe die christliche Gemeinde, der ich 15 Jahre diene, um der Wahrheit willen verlassen müssen. Doch der gnädige Gott sorgte dafür, dass ich schon nach wenigen Wochen einen gut bezahlten Arbeitsplatz als christlicher Therapeut erhielt.

Dann hatte ich die Begegnung mit einem Menschen, der mein Leben grundlegend und glücklich veränderte. Sie ist ein begnadetes Medium, die ihre Mittlerschaft mit großem Ernst und tiefer Gottesfrömmigkeit sowie einem innigen Gebetsleben ausübt. Wir ergänzen uns als geistliches Team - jeder mit seinen speziellen Begabungen.

Gerne geben wir Auskunft über unsere gemeinsame Arbeit. Weil die Beschäftigung damit jedoch für den modernen, wissenschaftlich orientierten Menschen ein derart tiefgreifendes Umdenken erfordert und das meiste, mit dem meine liebe Frau und ich täglich konfrontiert werden, den normalen menschlichen Horizont bei weitem übersteigt, können wir unsere Erfahrungen am sichersten nur im vertraulich-persönlichen Gespräch weitergeben. Das schließt natürlich eine anfängliche Korrespondenz, Telefonate usw. nicht aus.

Empfehlen können wir dem an der Thematik ehrlich Interessierten die Schriften meiner Frau, die sämtlich medial entstanden sind. Die Schriften aus meiner Feder betrachte man als schlichte Ergänzungen zu den Werken der hohen Geistwesen, welche durch das Medium schreiben.

Ich verbürge mich an dieser Stelle als von Herzen an Jesus Christus gläubigem Theologen und Therapeuten mit all meiner persönlichen Jesus- und Wahrheitsliebe, dass die Begabung meiner lieben Frau über jeden Zweifel erhaben ist.

Den Beweis dazu liefern die Bücher, deren Inhalt und Formulierungen zweifelsfrei die Verfasserschaft von hohen und höchsten Himmelsboten bezeugen, wobei meine Gattin es als unverdiente Gnade empfindet, die offenbarten Texte medial niederschreiben zu dürfen.

Dies geschieht in einem "außergewöhnlichen Bewusstseinszustand" (nicht Volltrance), bei dem Wort für Wort flüssig zu Papier gebracht wird, jedoch nicht durch eine Audition (Einsprache), auch nicht durch ein inneres Hören. Es ist vielleicht am besten wiedergegeben, wenn man sich vorstellt, dass die Gedanken des jenseitigen Diktanden wie gleichzeitig in Herz, Sinn und Hand des Mediums fließen. Meine Frau weiß davon immer nur den jeweiligen Satz. Erst wenn sie nach dem Diktat dem Geistwesen alles vorliest, kann sie den

Zur Notwendigkeit einer Offenbarungslehre
Reinhold Schwarz, 12.04.2007

gesamten Inhalt begreifen und auch mit dem Wesen aus der Gotteswelt besprechen, wenn sie Fragen dazu hat.

Ihren fröhlichen Gottesglauben und ihre herzliche Liebe zu Jesus Christus, Mutter Maria und den heiligen Engeln erlebe ich jeden Tag. Das ist auch der Beweis für mich, dass es die Verbindung mit der "Guten Geisterwelt Gottes" ist, die wir täglich unmittelbar erfahren dürfen. Ihr haben wir unser gemeinsames Leben geweiht.

Auf wundersame Weise werden wir auch immer wieder von unseren geistigen Führern ermutigt und bestärkt, unsere Arbeit fortzusetzen auch wenn Schwierigkeiten auftauchen. Es wird uns versichert, dass die Entstehung der Schriften außerordentlich wichtig und gesegnet ist. Beigelegt sind hier ein Verzeichnis der entstandenen Werke, sowie zwei "Durchgaben" von Mutter Maria zu dem behandelten Thema.